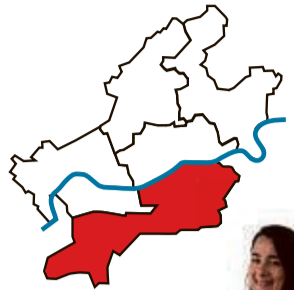


Süden

Niederrad, Oberrad, Sachsenhausen



Ihre Ansprechpartnerin:
Stefanie Wehr
Telefon: 7501-4408
E-Mail: sueden@fnp.de



KURZ NOTIERT

Cannabis-Verbot auf dem Spielplatz

Die Polizei soll das Cannabisverbot auf Spielplätzen konsequent durchsetzen und Verstöße ahnden. Das fordert die CDU im Frankfurter Süden. Beschwerden von Bürgern hinsichtlich des Konsums von Cannabis auf Spielplätzen hätten zugenommen, heißt es in einem Antrag. Kinder und Jugendliche müssten aber umfassend davor geschützt werden. Gerade im Kinder- und Jugendalter sei der Konsum von Marihuana oder Haschisch mit besonderen Risiken verbunden. Weil sich das Gehirn noch im Auf- und Umbau befinde, könnten langfristige Schädigungen auftreten, so die CDU. stw

Hamburger Deerns im Repair-Café

Niederrad – Die Hamburger Deerns Gudi und Doris treten beim DRK-Repair-Café am Samstag, 7. Dezember, in der Schwarzwaldstraße 12 auf. Es ist allerdings das letzte Mal, dass sie die Türen am Niederräder Adventskalender öffnen, hinter denen kleine Überraschungen stecken, etwa Spielsachen, Zeichenbedarf, Kuscheltiere, Dekoratives oder Süßigkeiten. Gudi und Doris bedanken sich in diesem Zusammenhang bei allen großen und kleinen Besuchern für die jahrelange Treue. Das an diesem Tag ebenfalls vorgesehene Repair-Café findet von 10 bis 13 Uhr statt. Für die Hamburger Deerns bleiben die Türen bis 15 Uhr geöffnet. red

Poppiges mit deutschen Texten

Sachsenhausen – Deutschpop gibt es am Samstag, 30. November, im Club Ponyhof, Klappergasse 16, zu hören. Dort treten die Sängerinnen Katha Rosa und Bianca Hauert auf. Ihre Debüt-single „Nein (Du kannst mir nicht wehtun)“ katapultierte Katha Rosa jüngst in die Schlagzeilen, was zu einer Zusammenarbeit mit Erfolgsproduzent Alex Christensen führte. Mit Vereinen wie Dunkelziffer sowie Missbrauchsbeauftragten setzt sie sich für den Schutz von Kindern ein. Die Frankfurterin Bianca Hauert sorgte mit ihrer Debüt-single „Daneben benehmen“ erstmals für Aufsehen. DJ Ronny Rockstroh war so begeistert davon, dass er einen Remix daraus zauberte. Kürzlich durfte die Sängerin sogar mit DSDS-Star Pietro Lombardi auf der Bühne.

Der Einlass startet um 18.30 Uhr. Tickets kosten an der Abendkasse 25 Euro, im Vorverkauf 20 Euro. red

Kunst vom Boden bis zur Decke

SACHSENHAUSEN Atelier Goldstein präsentiert Vielfalt an Perspektiven – Verkaufstage

„Was ihr wollt“ ist nicht nur der Titel einer Komödie von William Shakespeare, sondern nun auch derjenige einer Präsentation mit Werken von 17 Künstlern des Ateliers Goldstein, die am heutigen Freitag um 19 Uhr in der gleichnamigen Galerie, Schweizer Straße 84, eröffnet wird. Verbunden ist die Schau, die bis 14. Dezember zu sehen ist, mit zwei Verkaufstagen am 30. November und 13. Dezember, jeweils von 11 bis 18 Uhr. Dabei werden nicht nur Bilder an den Wänden präsentiert, sondern auf Tischen liegen auch viele Papierarbeiten bereit.

Träger des Ateliers Goldstein, das seine Anfänge vor mehr als 20 Jahren nahm, ist der gemeinnützige Verein Lebenshilfe Frankfurt. Es vereint besonders begabte Künstler, die mit einer kognitiven Beeinträchtigung leben. Dank eines Konzeptes, das sich bewährt hat, können sie sich ganz auf das Kunstschaffen konzentrieren und das mit großem Erfolg – so haben beispielsweise Zeichnungen von Julius Bockelt und Skulpturen von Hans Jörg Georgi Einzug in die Sammlung des Centre Georges Pompidou in Paris gehalten. Werke beider Künstler sowie von Juewen Zhang und Franz von Saalfeld waren außerdem bei der Documenta 15 in Kassel zu sehen.



Sophia Edschmid und Sven Fritz leiten das Atelier Goldstein. In der gleichnamigen Galerie in der Schweizer Straße werden bis 14. Dezember Werke von 17 Künstlern präsentiert. FOTO: ALEXANDRA FLIETH

zen von Türmen lenkt. In seinen Zeichnungen hebt er über die Betonung von Linie und Fläche die geometrischen Formen der Architekturen hervor. Oder die großformatigen figurativen Darstellungen von Tina Herchenröther, die unter anderem Porträts von Frauen malt. In ihren Bildern zeigt sich die Linie als formgebendes stilistisches Element, das mit ausdrucksstarker Farbigkeit gefüllt wird.

Julia Krause-Harder arbeitet skulptural-experimentell und lässt etwa aus Alltagsmaterialien wie Kunststoffen und Metall anatomisch korrekte Dinosaurier entstehen. Die grafischen Arbeiten

von Julius Bockelt hingegen sind geprägt durch Musik, durch die Schwingungen, die hiermit erzeugt werden und die er visualisiert. Franz von Saalfeld thematisiert in seinen Bildern eine Welt, in denen es für die Menschen Orte der Begegnung und der Kommunikation gibt. Ein ruhige Welt, in der die Hektik des Alltags keinen Platz hat. Juewen Zhang, der an der Hochschule für Gestaltung in Offenbach Kunst studiert, greift in einer Serie an Kohlezeichnungen den Blick von oben auf die Köpfe von Menschen auf. Der Fokus liegt auf Scheiteln und damit verbunden auf den Haaren, die sich ganz fein in alle Richtun-

gen bewegen. Außerdem zu sehen sind Arbeiten von Dustin Eckhardt, Snezana Milenkovic, Markus Schmitz, Andreas Skorpupa, Lothar Zaubitzer, Brigitte Döring und Joel Thottathil sowie von den bereits verstorbenen Künstlerinnen Birgit Ziegler, Christa Sauer und Perihan Arpacilar.

Die Verkaufstage bieten Gelegenheit, sich über die Künstler und ihre Arbeiten zu informieren. So viele Kunstwerke an einem Ort seien normalerweise nicht zu sehen, sagt Sophia Edschmid, die seit 2020 mit Sven Fritz das Atelier Goldstein leitet. „Wenn eine Arbeit fertig ist, digi-

talisieren wir sie, und sie wird eingelagert.“

Das Atelier Goldstein befindet sich aktuell in der Schneckenhofstraße 20b in den Räumen einer ehemaligen Tanzschule – bis voraussichtlich Herbst 2025, so die Planungen. Eigentlich hat es seinen Hauptsitz im Mittleren Hasenpfad. Die Räume dort werden derzeit um einen Anbau erweitert. „Wir vergrößern uns, und das bietet uns künftig die Möglichkeit, mehr Künstler aufzunehmen“, sagt Sophia Edschmid. Auch soll dort dann die Goldstein Akademie etabliert werden, in der Künstler Bildungsarbeit machen werden. ALEXANDRA FLIETH

Wie der Rock'n'Roll nach Frankfurt kam

SACHSENHAUSEN Harmonie-Kino zeigt an zwei Terminen eine Dokumentation über Cream Music

Wer sich für die Musikszene am Main interessiert, für den ist dieser Film quasi ein Muss: Jochen Hasmani Dokumentation „Dream a little Cream – wie der Rock'n'Roll nach Frankfurt kam“, die am Samstag, 30. November, um 12 Uhr im Harmonie-Kino, Dreieichstraße 54, zu sehen ist. Er widmet sich dem Familienbetrieb Hummel, der heute unter Cream Music firmiert.

Anno 1900 kam der Instrumentenbauer Heinrich Hummel mit seiner Frau Babette nach Frankfurt. Sie versprachen sich gute Geschäfte mit den wohlhabenden Bürgern der freien Reichsstadt und eine rege Nachfrage für das Kunsthandwerk Zitherbau. Durch die Geburt der Töchter Luise (1902) und Irene (1904) nahm eine langgehegte Existenzgründungs-idee Gestalt an: Das Musikhaus Heinrich Hummel wurde 1904 in der Taunusstraße 24 gegründet.

Im damaligen Sortiment befanden sich neben den selbstgefertigten Zithern auch Mandolinen, Violinen, Wandergitarren und andere Zupfinstrumente, Mundharmonikas, Trommeln, Pauken, Blech- und Holzblasinstrumente.

Spielmannszug- und Marschmusik-Instrumente sowie Notenwerk rundeten das Sortiment ab. Heinrich Hummel gründete auch mehrere Zithervereine und Spielringe in Frankfurt.

Mit dem Opel Blitz nach England

Nach Ende des Ersten Weltkrieges zog das Musikhaus Babette Hummel in die Taunusstraße 43, wo sich bis 2018 die Gitarren- und Bass-Abteilung befand. Im Laufe der Jahrzehnte erweiterte sich das Sortiment erheblich. Durch die starke Präsenz der Alliierten in Frankfurt schwappten neue Trends aus den USA über den großen Teich. Ireas Söhne Hans und Klaus Hahn, die das Geschäft in dritter Generation führten, importierten als erste Musikalienhändler Europas im großen Stil das komplette Fender-Sortiment, gefolgt von Gibson und Rickenbacker. Um die sagenhafte Hammond-Orgel anbieten zu können, bestieg man den firmeneigenen Opel Blitz, fuhr nach England und importierte diese ebenso wie Verstärker- und Gesangsanlagen,

Beschallungssysteme für Live-Clubs, Bars und Konzertsäle, ebenso die ersten Synthesizer von Robert Moog. Es war die große Zeit der Showbands und Tanzpärle, die Discothek war noch nicht erfunden.

Anfang der 1970er-Jahre erfolgte der Spatenstich für ein Tonstudio in Oberrad. Hans, ausgebildeter Musiklehrer, und sein Bruder Klaus, der die klassische Musikalienhändler-Ausbildung abgeschlossen hatte, erfüllten sich mit dem Bau des Tonstudios einen Jugendtraum: Die Cream Recording Studios wurden 1978 eröffnet. Künstler wie Nazareth, Markus, Nena, Günther Strack, Geier Sturzflug, Costa Cordalis und Delegation nahmen hier auf.

Ebenfalls 1978 eröffneten die Brüder gemeinsam mit Mingo – dem „good old Daddy of Hessisch Drummers“, wie ihn die Rodgau Monotones nannten – das Percussion-Center in der Taunusstraße 49, damals der erste reine Drum-Laden mit einem Vorführraum.

Zu dieser Zeit war es üblich, sein Schlagzeug aus dem Regal zu kaufen. Endlich konnten interessierte Schlagzeuger hier das Gretsch-



Robert (links) und Stefan Hahn im Gitarrenhandel Cream Music, der aus dem Musikhaus Hummel hervorging. FOTO: PRIVAT

Slingerland-, Sonor- oder Ludwig-Schlagzeug nebeneinander ausprobieren und vergleichen.

Jochen Hasmani ist Filmemacher und Inhaber einer unabhängigen Medienproduktion mit Sitz im Taunus, die sich auf Dokumentar- und Musikfilme speziali-

siert hat. Er hat mehrere preisgekrönte Projekte über die lokale Musikszene realisiert. Sein Film über das Frankfurter Musikhaus läuft auch am 21. Dezember um 12 Uhr in der Harmonie. Weitere Informationen und Tickets: www.arthouse-kinos.de. red

So schmeckt die Adventszeit

Sachsenhausen – Einen gemütlichen Weihnachtsmarkt mit Glühwein und Leckereien organisiert das Begegnungs- und Servicezentrum Sachsenhausen-West/Riedhof, Mörfelder Landstraße 210, am Samstag, 7. Dezember. Von 12 bis 17 Uhr gibt es selbst gebackenen Plätzchen, heiße Waffeln, Reibekuchen und Bratwürste. Der Eintritt ist frei, Kosten für Speisen und Getränke sind selbst zu tragen. red

Ein Museum stellt sich vor

Sachsenhausen – „Willkommen im Museum“ – unter diesem Motto bietet das Weltkulturen-Museum, Schaumainkai 29, am Samstag, 30. November, 15 Uhr, eine kostenlose Führung mit Kulturvermittlerin Alex Novačeskić an. Dabei lernen die Teilnehmenden die Einrichtung kennen und gehen gemeinsam durch die aktuelle Ausstellung „Country bin pull'em. Ein gemeinsamer Blick zurück“. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. red

Von Aids bis Verhütung

Sachsenhausen – Einen Aktionstag zum Welt-Aids-Tag am 1. Dezember bietet das Museum für Kommunikation, Schaumainkai 53, am Sonntag von 10 bis 18 Uhr an, unter dem Titel „Sex & Aids“. Weltweit leben etwa 38 Millionen Menschen mit HIV. Noch immer erleben Betroffene Diskriminierung und Stigmatisierung. Seit mehr als 30 Jahren findet jedes Jahr am 1. Dezember der Welt-Aids-Tag statt. In diesem Zusammenhang ruft das Museum zu einem Miteinander ohne Vorurteile und Ausgrenzung auf und erinnert an die Menschen, die an den Folgen von HIV und Aids verstorben sind. Dazu sind Einrichtungen und weitere Gruppen eingeladen. Sie informieren, klären auf und vermitteln unterhaltsam und spielerisch Anliegen wie Verhütung und Toleranz. red

Wie Roboter bei der Tumor-OP helfen

Sachsenhausen – Einen Online-Vortrag zum Thema „Robotik in der Krebs-Chirurgie“ bietet das Universitäre Centrum für Tumorerkrankungen (UCT) Frankfurt-Marburg am Dienstag, 3. Dezember, von 17.30 bis 18.30 Uhr an. Operative Eingriffe sind eine wichtige Säule in der Krebsbehandlung. Innovative Techniken in der Krebs-Chirurgie ermöglichen schonendere Eingriffe sowie eine schnellere Genesung. Ein Beispiel hierfür ist das roboterassistierte Operationssystem „Da Vinci“, das dank dreidimensionaler Bildgebung minimalinvasive Eingriffe mit hoher Präzision ermöglicht. Der Vortrag informiert über den aktuellen Stand der Wissenschaft und die Möglichkeiten, die sich durch den Einsatz von roboterassistierten Systemen in der Krebs-Chirurgie eröffnen. Referent ist Professor Luis Kluth, stellvertretender Direktor der Klinik für Urologie in der Universitätsmedizin Frankfurt. Der Einwahllink ist unter www.uct-frankfurt-marburg.de/inforeihe zu finden. red

AUFDECKEN & ZEITREISEN!

Mit »Damals in Frankfurt – Das Memo« von Mirco Becker können Sie spielerisch entdecken, wie Frankfurt einst war – und wie es heute aussieht. Denn der Clou bei diesem Memospiel: Zu jedem historischen Bild gibt es das passende aktuelle Gegenstück. Und wer darüber hinaus mehr zu den einzelnen Orten erfahren möchte: Als Bonusmaterial liefern exklusive Videos vom erfolgreichen History Influencer weitere spannende Infos.

Mirco Becker · Damals in Frankfurt – Das Memo · ISBN 978-3-95542-456-5 · 20,00 €

Jetzt im Handel oder unter www.societaets-verlag.de

societaets verlag

ÜBER 70.000
FOLLOWERINNEN
UND FOLLOWER!

